



Montag, am 3. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
 Verantw. Redacteur: C. G. Zb. Winkler [Zb. Dell].

## Die Wanderung zum Grabe.

Nach Marcus 16, V. 1-8.

An P. S.

Da des Sabbath's hohe Feierstunde  
 Ueber Salems Höhen unterging,  
 Sorget treue Lieb' im holden Bunde  
 Für den Todten, den die Gruft umfing.  
 „Eine Wand'rung zu der Ruhkammer  
 Des Entschlafnen, lind're diesen Jammer,  
 Der das Herz durch Trennung uns zerriß; —  
 Auf! es weich' uns jedes Hinderniß.“

Sieh! da dämmert's schon auf Sion's Höhen;  
 Magdalena, Salome, Maria  
 Eilen zu der Gruft hinabzugehen,  
 Wo der Herr das Ziel der Leiden sah.  
 O der Liebe Sehnen heißt uns wallen  
 Zu der Heißgeliebten Ruhehallen. —  
 Still geborgen vor des Lebens Schmerz;  
 Trifft dort keine Wunde mehr ihr Herz!

Durch die Cedern lächelt froh der Morgen,  
 Bald umstrahlt das goldne Licht den Pfad.  
 Doch — da drängen sich in's Herz die Sorgen,  
 Ob ein Freund sich wohl zu helfen nah't?  
 „Wer wird, sprechen sie, uns dort den Felsen  
 Von des Theuren Grabes Thüre wälzen,  
 Daß wir weihen mit der Salben Duft  
 Zum Altar der Liebe seine Gruft?“

Unter Sorgen sind die frommen Frauen  
 Um sich blickend an das Ziel gelangt.  
 Weggehoben, um hineinzuschauen,  
 Ist der Fels, vor dem die Seel' erbangt!  
 Welch Entzücken röthet ihre Wangen! —  
 Zu vollenden, was sie angefangen,  
 Treten hehr sie in die stille Welt,  
 Wo der Liebe Thräne niederfällt.

Und ein Jüngling in dem Lichtgewande  
 Saf zur Rechten in des Grabes Raum,

Abgesandt aus jenem Friedenslande,  
 Wo der Duldung prangt ein Palmenbaum.  
 Sieh! da fließt ein heilig stiller Schauer  
 Um der Frommen Herz; es klärt die Trauer  
 Sich zum Himmelslicht, der Jüngling ruft:  
 „Siegreich stieg der Herr aus seiner Gruft!“

„Eilet hin, verkündet es den Seinen,  
 Euch voraus in Galiläas Land  
 Wird er wallen, wieder zu vereinen  
 Edler Liebe selig Himmelsband.  
 Wo Gefühl von jenen Friedensauen,  
 Wo wir trennunglos die Unfern schauen,  
 Wann des Lebens Sonne nieder sinkt  
 Und — ein Engel zur Verklärung winkt!“

Glaubend floh'n die Frauen von dem Grabe  
 In des Lebens stillen Wirkungskreis,  
 Sorgsam waltend für des Hauses Habe,  
 Mehrend ihrer Hände Thatenkreis.  
 Lenke, großer Auferstehungsmorgen,  
 Unser Herz auf edle Himmelsorgen,  
 Daß wir treu in des Berufes Pflicht  
 Wandeln, bis das Herz im Tode bricht!

J. B. Crusius.

## Die Geschwister.

[Fortsetzung.]

Eckbert von Amthor unterhielt, während dem, die  
 Präsidentin, seine zärtliche, des Wiedersehens frohe  
 Schwester von der Vergangenheit, von seinen Reisen,  
 von dem Verhältnisse zu dem Freiherrn von Zelin, je-  
 nem Freunde, dessen Jonathan er geworden war und  
 von dem eigentlichen Zwecke des Zuspruchs. Der Bar-  
 ron, sagte er: ist die Liebenswürdigkeit selbst, ein

Sinnbild der Großmuth, der Treue, der Würdigkeit. Mächtige, in Siebenbürgen gelegene Herrschaften, der Nachlaß seiner Mutter, bestimmten ihn, gesättigt von allem was uns das Leben, an Höfen und in den Hauptstädten, bieten konnte, sich auf diese zurück zu ziehen und der gute Genius jener Gegend zu werden. Ihn unterstützen, zu Folge seiner frühern Vorliebe für die Landwirthschaft, die nöthigen Kenntnisse, ihn begleitet zudem eine liebe, geistvolle Gattin, die er in Berlin kennen lernte, wo wir den vergangenen Winter zubrachten und ich, sein zukünftiger Großmarschall, soll nun des Freundes Beispiele folgen. Ich soll der Frau von Zelin eine passende, gebildete, verträgliche Gefährtin zubringen, damit es derselben, in dem wildfremden Lande, nicht an dem höchsten Bedürfnisse des Geschlechtes, an schwesterlicher Mittheilung, an Theilnahme und Beziehungen mangle, die nur zwischen Landsmänninnen denkbar sind und deshalb wende ich mich zunächst nach der Heimath. Du, beste Schwester! wirst, bekannt mit ihren Schönen, mir dabei vorleuchten, mir suchen, wählen, den Bruder vor einer Täuschung sichern helfen; vor der schmähslichsten, verderblichsten von allen, die an des Mannes Wege liegen. Nicht Geld und Anmuth, liebe Auguste, Gesundheit nur des Leibes und der Seele, sittliche Güte und zeitgemäße Bildung soll die Mitgift seyn. Ueber allem menschlichen Treiben waltet, meinem Glauben nach, eine höhere Fügung und ich bemerkte vielleicht, im Laufe dieser Nacht, ihren Fingerzeig. Mein Herz erschwoll, als Du, vom Balle heimkehrend, mit Deinem wunderhübschen, lieblichen Töchterchen in's Zimmer tratst; mir war, als führe mir die werthe Schwester meinen Engel zu und die freudige, wohlthuende Herzigkeit, mit der Charlottchen mich, den Fremdling, umarmte und willkommen hieß, bestätigte den süßen Wahn. Sie ist Dein Kind, wuchs unter Deinen Augen auf und Du, ihre Bildnerin, Du, die Verständige, mußt beurtheilen können, ob sie sich für den Bruder eigne, dessen Eigenschaften und Eigenheiten Dir unfehlbar noch vorschweben und der sich in der Hauptsache gleich blieb.

Darauf entgegnete Auguste:

Mütter und Stiefmütter sind unstreitig am untauglichsten, einem solchen Verlangen redlich zu genügen; jene zu befangen, diese zu kritisch, werden beide, unwillkürlich, ein falsches Zeugniß geben und den Werth der Tochter überschätzen oder verkennen. Charlotte ist überdies, zur Zeit, nur erst ein Blüthenbäumchen, für dessen künftigen Ertrag kein Gärtner einstehn

kann — von meiner Wachsamkeit und dem Instincte des Geschlechtes vor Entartung bewahrt, gefällt sie sich in einem Scheine freudiger Zuversicht, die als Naivetät ergözen würde, wenn sich das Unabsichtliche erkünsteln ließe. Ich tadle ferner ihre Gefalllust, die, weniger der gemeinen Quelle als der Sucht entspringt, sich Alt und Jung, Geringen gleich den Höchsten angenehm zu machen; von aller Welt geliebt, gelobt und vorzugweise begünstigt zu sehen. Es geht aus dieser Passion, zu ihrem Besten, die Tugenden des Diensteyers, der Wohlthätigkeit, des willigen Zurücktretens und manche ähnliche hervor; auch fehlt es Lotten keines Weges an Verstand und manchem glücklichen Talente. Die Kenner rühmen ihre Stimme und ihr Hartenspiel; ihre Briefe sind allerliebste; sie ist als Tänzerin gesucht und spricht französisch ohne Fehl. Von keinem Mädchen läßt sich, übrigens, mit einiger Sicherheit im Voraus sagen, was es als Hausfrau seyn und leisten werde, denn wir sind ein beweglicher Stoff und die Verhältnisse der Zukunft unsere Schicksalsmächte. Wohl der Gebrechlichen, wenn sie im Gatten den Arzt findet und ihn Beharrlichkeit und Liebe nicht verlassen. Wohl aber allen, die nicht im Taumel frankhafter Leidenschaft ergriffen, vergöttert, errungen und erzwungen wurden, denn sie fielen in die Hand eines Trunkenen, der morgen und für immer — gewöhnlich als das Gegenstück von gestern, erwachen wird. —

Ein Tantzchen mit fünf Töchtern unterbrach hier das Zwiegespräch. Es kam, zur rechten Zeit, vom Gute herein, um dem willkommenen, der Gehülfin bedürftigen Vetter die nie gesehenen Nümchen sehn zu lassen.

Charlotte sang und spielte noch, als Eckert, von dem mißfälligen Zuspruche verschreckt, sich bewegt fühlte, die schöne Stiefsnichte zu beschleichen. Ich habe gehorcht, liebes Lottchen, sagte er: und muß Ihnen gestehn, daß dieser Sang und Klang mein Herz erfreute.

Dann ist es über die Nasen genugsam, erwiederte sie ausspringend, ward nun bedrängt, den Genuß zu verlängern, weigerte sich dessen und sagte: ich würde mir wie ein Kupfer im Almanache vorkommen und, keines Tones mächtig, laut auslachen müssen. Nein, Onkelchen! wir haben, im Leben, erst so wenige Worte gewechselt, daß sich die Fortsetzung nur in einem Operntexte rechtfertigen ließe. Als Sie uns damals das Lebewohl sagten, war ich ja noch ein Kind blöd,

ungeberdig, höchst einfältig. — Die Einfalt sei heilig, meinte Herr von Amthor: und habe sich, in ihr, zur Anmuth entfaltet. — Dazu schweigt man! bemerkte Lottchen und hüpfte an's Fenster. Er schritt ihr nach, er öffnete ein dort liegendes Buch, „Bode's Anleitung zur Kenntniß des gestirnten Himmels“ und das Fräulein sagte:

Nach der Mutter Behauptung ist die Bücherwahl eines Mädchens sein Werthmesser. Was werden Sie, diesem Grundsatz nach, von mir denken?

E. Ich werde mich vor der Seltenen neigen, die, zu meinem Erstaunen, statt eines süßlichen Romanes, die Sphären mustert. Sie aber lachte auf und rief: Der gnädige Onkel neigen sich da ganz zur Ungebühr und finden, unter diesem Fensterkissen, zwei oder drei der süßesten; in das Sphärenbuch aber habe ich noch mit keinem Auge geblickt. Einen alten Magister, der mir die Harfe stimmt, hat seine Schlaflosigkeit zum Sterngucker gemacht; er spricht von nichts anderem; er möchte, seiner neulichen Aeußerung zu Folge, weder Gold noch Silber, weder Weihrauch noch Myrrhen, wohl aber den herrlichen Bode besitzen, ist aber zu arm, um ihn zu kaufen. Da bat ich denn mein Brüderchen, diesen Himmelschlüssel herbei zu schaffen und wenn der alte Stimmhammer wieder kommt, so wird er damit angebunden.

Wohl Ihnen, gutes Mähdchen! Sie kennen die Seligkeit des Gebens, die mir, unter Ihrer Leitung, eben auch werden soll. Ich bringe meiner guten Schwester ein Andenken mit und bitte Sie, mit dem Geschmacke derselben unbekannt, zu bemerken, was ihr etwa am willkommensten seyn dürfte.

Der Oheim zog, während dieser Aeußerung, ein Kästchen hervor und ließ Charlotten eine Busennadel, einen blinkenden Ring und das Halsband von ächten Perlen, Pariser Arbeit im besten Geschmacke, sehn.

Herrlich! köstlich! o, wie schön! rief jene, still ergriffen: doch kann mir nicht einfallen, an der Mutter Statt zu entscheiden und der gütige Bruder darf ihr ja wohl, als solcher, ganz unbedenklich die Wahl lassen.

E. Erfahren aber darf er doch, welche von diesen Kleinigkeiten Sie vorziehen?

E. Keine, Herr Onkel! Diese Kleinode sind alle drei, vielleicht, von gleichem Werthe, gewiß aber von gleicher Schöne.

E. Und Ihnen zugebacht! Die Schwester ward bereits vergnügt.

Charlotte sah von dem Schmuckkästchen auf, in seine Augen; sie erglühete und wendete sich hastig ab, nach ihrem Tuche, denn die hellen Thränen entstürzten ihr.

Die gute Meinung rührt mich im Innersten, sagte das Mädchen: aber ich darf keinen Schmuck tragen, darf auch von Herren kein Geschenk annehmen und danke Ihnen — o, vom Herzensgrunde!

Ich bin kein Herr in diesem Sinne — ich bin Ihr naher Verwandter, liebes, gutartiges Mädchen! und überzeugt, daß Vater und Mutter ihre Zustimmung nicht versagen werden.

Jetzt trat ihr Mädchen ein und sagte: Ein Gärtner bringt acht Blumenstöcke — ganz superfeine, die schon das ganze Vorhaus austräuchern und sie stehen sämmtlich in Porzellan. Gnädiges Fräulein, meinte er: wüßten schon um das „Woher“ und er ließ sich nicht halten. Charlotte ward plötzlich feuerroth, der Onkel auch. Jene vergaß, in ihrer Betroffenheit, ihm für die reiche Gabe zu danken, sie eilte nach dem Vorsaale und Eckbert schlich sich unmuthig fort.

[Die Fortsetzung folgt.]

### Cypressenkranz

um

den Aschenkrug eines hoffnungsvollen Jünglings.

Der Geist entfloß; es sank die Erdenhülle,  
Geborgen nun im Schatten der Cypressen.  
Kein Sterblicher kann Gottes Rath ermessen —  
Der Jüngling welkt' in reger Kräfte Fülle!

Um seinen Staub herrscht traurig ernste Stille;  
Doch Euch, Ihr Edeln, bleibt er unvergessen,  
Ihr habt in ihm des Lebens Glück besessen —  
Wie dunkel ist der heil'gen Vorsicht Wille!

„Schaut aufwärts!“ spricht ein tröstend frommer  
Glaube;  
„Senkt nicht so bang den Thränenblick zum Staube;  
„Was geistig ist, wird nicht der Gruft zum Raube!“

Vertrauensvoll laßt Gottes Weisheit walten!  
Es fällt der Leib, sich himmlisch zu gestalten;  
Des Todes Saat wird ew'ge Frucht entfalten!

Hohlfeldt.

Auflösung der Aufgabe in No. 39.  
General.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Hannover.

[Fortsetzung.]

Zweitens war uns auffallend, daß in dieser Feierstunde sich in dem fürstlichen Audienzsaale weder hohe Noblesse, noch fremde Gesandtschaft oder Volksdeputation sehen ließ; daraus schloß man, Fürst Benedict sei kein Prachtfreund, doch eben so wenig ein Volksfreund, und sein Reich läge auf der glücklichen, isolirten Atlantis, welche unsere Geographen schon hundert Jahre lang suchen; daß aber Fürst Benedict wohl verstehe für sich zu sorgen und sein Fleisch, das bewies uns diese Audienz, denn alle huldigenden Personen bestanden aus den Pflegern und Ergötzern der höchsten Person, als da sind der Küchenmeister Februar, der Kellermeister October, der Conditior December u. s. w. und wenn der Audienz das Noble und Pompöse abging, so konnten dagegen die zu höchster Tafel Geladenen in guter Hoffnung leben. Die dritte Scene führte uns in den fürstlichen Schloßgarten, und ich rief aus: O Benedicti terra benedicta! — Denn so wahr ich ein ehrlicher Mann bin, Herr Vesperinus! alle Bäume und Lauben des Gartens standen im schönsten Laube, aus den Brettern wuchsen rothe Riesenblumen, und wir schrieben doch den ersten Jänner, und Benedict der 1826ste konnte doch des großen Reichthums wegen, welches vor Adams Zeit eingesezt ward, nur am ersten Jänner den Thron bestiegen haben. Das Originalfestspiel, wie es auf dem Comödientettel hieß, war dadurch schon vollkommen gerechtfertiget; nur ärgerten wir uns, daß die Erd- und Luftgränze dieser terrae benedictae so scharf hinter der Lampenreihe des Prosceniums abgeschnitten war, und die herrliche Sommerluft des fürstlichen Gartens, worin die Hoffängerin Mai sogar Abends im Freien singen durfte, ohne einen Catarrhus zu riskiren, nicht zu uns herüber wehete, denn der erste Januar hatte recht derbe Kälte mitgebracht, die man doppelt empfand, da der December so gar mild und gütig gewesen war. Diese letzte Decoration sah übrigens recht hübsch aus; ein schöner Genius stand auf einer luftblauen Erdkugel; zwischen den Bäumen schwebten transparente Inschriften mit Wünschen, die mein blödes Auge aber nicht lesen konnte, und Kinder hüpten recht artig und die beiden Sängerinnen erfangen sich frohlichen Applaus.

Nro. 2. hat sein Aushängeschild: Vielliebchen, von der bekannten Spielerei bekommen, wo derjenige, der beim Knackmandel-Naschen einen doppelten Kern findet, Freund oder Freundin auffordert: Mit ihm ein Vielliebchen zu essen! Welcher von Beiden am andern Morgen zuerst den Gruß an Vielliebchen ausspricht, hat vom Vielliebchen alsdann ein Geschenk zu erwarten. Da dieses Spielchen in manchen Kreisen räthselhaft: Philippchen! genannt wird, so bewog dieser error den Referenten zu dieser Erörterung, und es läßt sich nicht läugnen, daß aus dieser Spielerei der feinen Welt ein zartes, niedliches und pikantes Lustspielchen hervorgehen könnte; indeß bei unserer Nro. 2. ist das Schild der alte Wirth Hautopp, der ohne Gäste in der Thüre steht, denn unser Migniatordrama hätte ein Duzend andere Titel führen dürfen, und die Hauptsache darin ist die Entschleierung einer ärgerlichen Ehemysterie, die in der Welt der Lebemenschchen nicht selten seyn soll. Madame Artour, Herr Kazianer und Volkmar bemüheten sich auf jede Weise dem etwas breiten Keimstücke das Ungereimte zu neh-

men, und sie gewannen ihm manche Seite ab, die wenigstens ein Minuten-Vergnügen brachte. Nro. 3. hat uns nicht gefallen. Die beiden Liebhaber sind zu philisterhaft, als daß sie auch weniger überbildeten Frauenzimmern etwas hätten abgewinnen können; die beiden Mädchen sind gar zu grob bizzarr; die Rache der verschmähten Männer ist mehr als pöbelhaft und bewirft sie selbst mit Noth, und der Ausgang ist zu tragisch. Uebrigens lag auch hier die Schuld des Mißfallens nicht an unsern Schauspielern; Madame Berger und Ule. Clara Huber hatten ihre Nairinnen stattlich aufgepußt, Herr Raibel und Herr Weidner karrikirten die Bedienten mit Laune, und Hr. Ludwig und Hr. Donna traten in den beiden jungen Philistern ächt philisterhaft aus den Coulissen, und die Außenseite aller sechs Hauptpersonen blieb nicht ohne Applaus, wenn auch das Wort hier gähnen machte, dort Widerwillen aufregte.

[Die Fortsetzung folgt.]

Leipzig, im März 1826.

Seit wir Euch nicht geschrieben, freundliche Leser, hat unser so unerschütterliches Leipzig die Drangsale der von England ausgegangenen und sich allgemach über die Handelsstädte des Festlandes verbreiteten, fürchterlichen Geschäft-Crisis leider auch empfunden. Das Haus Reichenbach und Comp. sah sich nebst seinen Commanditen in Berlin und Altenburg genöthigt, sich in Liquidationzustand zu versetzen; die bedeutende Wollhandlung H. W. Campe suchte, ihre Zahlungen suspendirend, bei ihren Deposital-Gläubigern einen neunmonatlichen Induld zu erhalten, um inzwischen die in London aufgehäuften Waaren-Vorräthe veräußern und die laufenden Tratten decken zu können; die englische Waarenhandlung Plazmann u. Comp., so wie die Lederhandlung Peter Richter u. Comp. erklärten sich insolvent, und ein junger, später durch Steckbriefe verfolgter Weinhändler, Namens Schrankel, hatte sich in bankrotttem Zustande heimlich entfernt. Die Verzweigungen der Fallirten und Suspendirenden auf unserm Plage selbst, wie die Einwirkungen auswärtiger Fallissements, brachten seit der Mitte des Februar, von wo an man die unglückliche Periode datiren mag, einen so großen Geldmangel und Mißkredit zu Wege, daß unsere Börse mehr einer Trauer-Halle gleich, als einem einladenden Lokale zum Stelldichein nützlicher Geschäfte, mehr einer Klatschbude, wo jeder mit besorgter Miene nach Neuigkeiten forschte, nicht wissend, wie weit die Schreckenlawine sich noch fortwälzen könne, und nur der sich glücklich pries, der mit blauem Auge davon gekommen war.

Bei solchem Zustande der Dinge war es kein Wunder, daß alle Bälle, Festivitäten und andere Lustbarkeiten eingestellt oder verschoben wurden, was freilich wenig schadete, da man des Jubels ohnedem zu viel hat und sich gern einmal nach Stille sehnt. Leider war dieß aber die Stille des Kirchhofs, nicht jene Ruhe, nach welcher das Gemüth seufzt, wenn der Geist sich sammeln und zu schönern Genüssen vorbereiten will, als sie der Vergnügenstrudel bieten mag. Vorzüglich war der Gedanke höchst niederschlagend, daß Leipzig Männer verliere, die durch Anlegung geschmackvoller Gärten, reicher Kunstsammlungen, wie durch seltene Hospitalität gegen Fremde und Einheimische, und ein urbanes Bezeigen, der Stadt Glanz gegeben.

[Die Fortsetzung folgt.]